

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

22. Änderung des örtlichen Raumordnungsprogramms, Gemeinde Wolfsgraben

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Die Gemeinde Wolfsgraben beabsichtigte die Widmung eines Lagerplatzes für mineralische Baurestmassen sowie einer privaten Verkehrsfläche bei einem bestehenden Betrieb. Problematisch war die Erweiterung insbesondere aufgrund der isolierten Lage des Betriebsgebiets. Der Standort befindet sich im Geltungsbereich des Regionalen Raumordnungsprogramms Südliches Wiener Umland, Biosphärenpark Wienerwald, Landschaftsschutzgebiet Wienerwald, Europaschutzgebiet, Auch im gesamten Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Einschränkungen.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

- Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

- | | | |
|--|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung | <input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung | <input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme |
| <input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft | <input type="checkbox"/> Tourismus |
| <input checked="" type="checkbox"/> Verkehr | <input type="checkbox"/> Naturschutz | <input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung |
| <input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima | <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| <input type="checkbox"/> Industrie | <input type="checkbox"/> Anderes: _____ | |

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

NÖ ROG 1976

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Gemeinde Wolfsgraben

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht
 Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Ortsplanerin Edith Wank (Büro Architekt D.I. Friedrich Pluharz) als Verfasserin des Umweltberichts

A.9 Weitere Informationen:

-

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: DI Karin Pelz-Grundner

Stelle / Abteilung: ASV für Örtliche Raumordnung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik

Telefonnummer: +43-2742-9005-14241

Email-Adresse: post.ru2@noel.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

Aufgrund der zahlreichen überörtlichen Planungsvorgaben (Europaschutzgebiet, ...) war klar, dass die Durchführung einer SUP obligatorisch ist.

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

-

3. Beim Scoping:

Beim Scoping wurden anhand des „*Scoping Formulars 3 – relevante, rechtsverbindliche Ziele des Umweltschutzes und deren Berücksichtigung*“ alle Schutzgüter und Schutzinteressen bzw. die dazugehörigen Schutzzielvorgaben und Schutzzielfestlegungen abgearbeitet und hinsichtlich der Relevanz geprüft. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass insbesondere im Hinblick auf die Vielzahl der Schutzvorgaben, mögliche Umweltauswirkungen nicht übersehen wurden. Berücksichtigt wurden:

- NÖ Raumordnungsgesetz, Bodenverbrauch und Versiegelungsgrad
- Grundwasserschongebiet, Wientalwasserwerk
- NÖ Sanierungsgebiets- und Maßnahmenverordnung, NÖ Luftreinhaltegesetz
- Verordnung Dauerschallpegel
- Landschaftsschutzgebiet Wienerwald; Regionales Raumordnungsprogramm südliches Wienerwald
- NÖ Naturschutzgesetz, EU-Richtlinie, Natura 2000
- Biosphärenparkgesetz
- Verordnung über Naturschutzgebiete

4. Beim SUP-Umweltbericht:

Standortvarianten wurden geprüft, wobei zuerst die generelle Frage „Erweiterung am bestehenden Betriebsstandort“ oder „Schaffung eines neuen Betriebsstandorts“ behandelt wurde. Bei der Option „neuer Betriebsstandort“ wurden drei Standorte geprüft, die auch tatsächlich Realisierungschancen hatten. Dabei wurden die planerischen Rahmenbedingungen und Ansprüche an die Planung neuer Betriebsstandorte berücksichtigt.

Auch bei der Option „Erweiterung am bestehenden Betriebsstandort“ wurden zwei mögliche Varianten betrachtet und einander gegenübergestellt.

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

Realistische Abschätzung und Hinweis auf erforderliche Kompensationsmaßnahmen. Für die gewählte Variante wurde eine umfassende Darstellung der voraussichtlichen negativen Umweltauswirkungen sowie Maßnahmen zu deren Verhinderung, Verringerung oder Ausgleich erstellt.

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

-

7. Beim Monitoring:

-

8. Anderes:

-

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Die systematische Herangehensweise bei der Auswahl und Prüfung der relevanten Schutzzielvorgaben.

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Die SUP stellt – nicht nur hinsichtlich der Umweltauswirkungen – eine maßgebliche Entscheidungsgrundlage für die politischen Entscheidungsträger dar.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?